ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Beer, Siegfried

Article

Branchenskizze: Ostdeutsche Textilindustrie

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Beer, Siegfried (2001) : Branchenskizze: Ostdeutsche Textilindustrie, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 7, Iss. 9, pp. 216-217

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/143117

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Branchenskizze:[34] Ostdeutsche Textilindustrie

Die Textilindustrie in Ostdeutschland wurde, wie es – angesichts der Schrumpfung dieser Branche in Westdeutschland und in vielen weiteren westlichen Staaten – auch nicht anders zu erwarten war, nach dem Übergang zur Marktwirtschaft zu kräftigen Einschnitten gezwungen. Im Jahr 2000 war – mit schätzungsweise rund 22 500[35] Beschäftigten – noch etwa ein Zehntel der Beschäftigten von 1989 tätig. Gleichwohl deuten die Produktions- und Absatzerfolge der letzten Jahre (vgl. Tabelle) darauf hin, dass es immer mehr Unternehmen gelingt, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und sich auf den hart umkämpften Märkten zu behaupten.

Die Textilindustrie hat im Gebiet des heutigen Ostdeutschland, vor allem in Sachsen und Thüringen, eine lange Tradition. Zahlreiche wichtige Zweige, wie die Kleiderstoffweberei, die Teppich- und Möbelstoffindustrie, die Kammgarnspinnerei, die Stickerei- und Spitzenherstellung sowie die Wirkerei und Strickerei, waren hier vor dem Zweiten Weltkrieg überdurchschnittlich vertreten. In der DDR gehörte die Branche mit rund 223 000 Beschäftigten und einem Anteil am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes von 5,5% (1989) zu den bedeutenden Wirtschaftszweigen. Mit der Einführung der Marktwirtschaft und der damit verbundenen Öffnung der Märkte wurde jedoch ziemlich schnell klar, dass viele Betriebe dem Wettbewerb nicht gewachsen waren – und ein kräftiger Schrumpfungsprozess folgen würde.

Westdeutsche und ausländische Textilerzeugnisse wurden unmittelbar nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion von der ostdeutschen Kundschaft – u. a. wegen der günstigeren Preise, ihrer häufig besseren Qualität und modischen Aktualität – den Angeboten einheimischer Betriebe vorgezogen. Das trug dazu bei, dass bereits im 2. Halbjahr 1990 rund 60% weniger Waren produziert wurden als im 2. Halbjahr 1989. Mit dem Zusammenbruch und Zerfall der Sowjetunion ging wenig später auch der osteuropäische Markt weitestgehend verloren. Neben vielen Betriebsschließungen kam es zu drastischen Produktionseinschränkungen in den verbliebenen Betrieben. Im Branchenschnitt war die Produktion bis zum Spätsommer 1993 rückläufig. Erst danach schwenkte die Textilindustrie auf einen Wachstumspfad ein, den sie bis jetzt nicht verlassen hat. Die Restrukturierung der Betriebe, die durch die zögerliche Privatisierung häufig erst spät in Gang kam, trägt offenbar immer mehr ihre Früchte; so u. a. aus der Modernisierung der Anlagen, in die von 1991 bis 2000 rund 3 Mrd. DM investiert worden sind.

Im Zeitraum von 1995 bis 2000 hat sich die Produktion der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigen um etwas mehr als die Hälfte erhöht. Der Umsatz ist im gleichen Zeitraum um 43 Prozent auf rund 3 Mrd. DM angewachsen. Dabei nahmen die Erlöse aus dem Absatz von gewirkten und gestrickten Stoffen, textilen Bodenbelägen, Vliesstoffen und sonstigen textilen Erzeugnissen überdurchschnittlich zu (Verdoppelung bzw. fast Verdreifachung des Umsatzes). Die Exporte sind gegenüber 1995 um rund 80% auf 660 Mio. DM ausgeweitet worden. Die Exportquote hat jedoch im Vergleich zu 1997 nur geringfügig zugenommen. Demgegenüber haben die Betriebe in Westdeutschland ihre anteiligen Auslandslieferungen von 1997 bis 2000 von 31% auf 36% steigern können.

Die Arbeitsproduktivität haben die Betriebe durch Personalabbau, die Modernisierung der Anlagen und weitere Maßnahmen erheblich verbessern können; von 1995 bis 1999 um etwa 30%. 1999 erreichten sie – nach Berechnungen des DIW – knapp 70% des Produktivitätsniveaus der Textilfirmen in Westdeutschland. Der Rückstand hängt u. a. mit der um etwa 30% geringeren Betriebsgröße, wodurch z. B. Skalenerträge längst nicht in dem Umfang realisiert werden können, und der um etwa 40% niedrigeren Kapitalintensität zusammen.

Ein weiteres Problem stellt die noch unzureichende Ertragslage dar. Viele Betriebe haben Schwierigkeiten, ausreichend Gewinne zu erwirtschaften. Dadurch bleibt ihre Eigenkapitalsituation angespannt und die Finanzierung von Folgeinvestitionen beeinträchtigt.

Siegfried Beer
(sbr@iwh-halle.de)

[34] Mit dieser Branchenskizze beendet das IWH vorläufig die Beitragsserie über die Entwicklung von Industriebranchen in den neuen Bundesländern. Seit Februar 1999 wurden Untersuchungsergebnisse für insgesamt 16 Zweige vorgestellt.

[35] Beschäftigtenzahl, die auch die Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten berücksichtigt.

Tabelle:
Die ostdeutsche Textilindustrie[a] von 1995 bis 2000 in amtlichen Daten

			ME	1995	1996	1997	1998	1999	2000
I.	**Ausgewählte Kenndaten**								
1.	Betriebe		Anzahl	224	220	216	223	233	239
2.	Beschäftigte[b]		1 000 Pers.	16,3	15,8	16,0	17,1	17,8	18,2
3.	Produktionsindex (1995=100)		%	100,0	106,8	112,9	132,7	139,7	153,2
4.	Umsatz insgesamt[c]		Mio. DM	2 079	2 213	2 486	2 772	2 730	2 962
4.1.	Inlandsumsatz[c]		Mio. DM	1 716	1 793	1 934	2 205	2 171	2 301
4.2.	Auslandsumsatz[c]		Mio. DM	363	420	552	567	559	661
	Exportquote		*%*	*17,5*	*19,0*	*22,2*	*20,5*	*20,5*	*22,3*
5.	Erzeugerpreisindex (1991=100)		%	104,3	104,1	103,8	104,3	-	-
6.	Bruttowertschöpfung[d]*		Mio. DM	605	665	801	.	.	.
	*Vorleistungsquote**		*%*	*72,0*	*71,4*	67,4	.	.	.
7.	Bruttoanlageinvestitionen		Mio. DM	311	303	333	382	224	.
II.	**Produktionssparten mit hohen Umsatzanteilen** (Umsatz insgesamt = 100)								
	Weberei		%	17,5	19,0	19,6	19,8	18,1	18,7
	Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei		%	23,6	21,1	22,3	21,1	17,3	16,9
	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)		%	15,2	15,8	13,9	13,0	14,5	12,7
III.	**Anteile der Branche am Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands:**								
	Beschäftigte		%	2,8	2,8	3,0	3,0	3,1	3,0
	Umsatz		%	1,7	1,8	1,8	1,8	1,7	1,6
	Auslandsumsatz		%	2,5	2,7	2,6	2,0	1,8	1,7
	Bruttowertschöpfung*		%	1,8	1,9	2,1	.	.	.
	Bruttoanlageinvestitionen		%	2,1	2,1	2,3	2,9	1,9	.
IV.	**Ausgewählte Ost/West-Vergleichsdaten:**								
1.	Arbeitsproduktivität[e]*	O	1 000 DM	39,9	44,9	53,6	.	.	.
		W	1 000 DM	72,1	78,1	81,5	.	.	.
2.	Anteil der Kosten am Bruttoproduktionswert[c]*	O	%	106,7	105,4	100,1	.	.	.
		W	%	100,4	99,2	97,8	.	.	.
3.	Lohnstückkosten[f]*	O	%	72,9	67,5	57,9	.	.	.
		W	%	66,1	64,0	61,4	.	.	.
4.	Löhne und Gehälter je Beschäftigten	O	1 000 DM	29,2	30,3	31,2	32,1	32,1	33,2
		W	1 000 DM	47,8	49,3	50,1	50,8	51,4	53,2
5.	Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten[g]	O	1 000 DM	19,5	19,3	20,7	22,2	13,8	.
		W	1 000 DM	7,6	8,0	8,1	9,3	10,1	.

[a] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93); Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr, außer: * Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. – [b] Einschließlich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. – [c] Ohne Umsatzsteuer. – [d] Unbereinigt, in jeweiligen Preisen. – [e] Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – [f] Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zur Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen. – [g] Beschäftigtenzahl: September des jeweiligen Jahres.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.